

Wahlprogramm zur Europawahl 2024 – Jonathan Harms

- **Was möchte ich in Europa erreichen?**

- 1) **Technologieoffenheit statt Verbotspolitik**

- Als Freie Demokraten hatten wir schon immer mehr Freude am Erfinden als am Verbieten. Nur durch eine technologieoffene und marktwirtschaftlich orientierte Politik wird es uns möglich sein sowohl den Industriestandort Deutschland zu erhalten, sowie auch die notwenige Transformation hin zu einer grünen/klimaneutralen Industrie zu bewältigen. In Zeiten des Umbruchs werden wir unsere Ziele, egal ob ökonomischer oder ökologischer Natur, nur dann erreichen, wenn wir auf dem Weg der Transformation alle mitnehmen, wofür insbesondere die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Stärke erforderlich ist. All das kann nicht funktionieren, wenn das Ziel, der Weg dorthin, und sogar die Instrumente für diesen Weg von oben verordnet und als der einzige richtige und mögliche Weg angesehen werden.

- 2) **Realitätsnahe Agrarpolitik**

- Gerade im Flächenland Niedersachsen, dass zudem auch der Agrarstandort Nummer 1 in Deutschland ist, hat die Agrarpolitik eine besondere Bedeutung. Fast die Hälfte aller deutschen Kartoffeln kommt aus Niedersachsen, 2/3 der Masthühner und >60% der Heidelbeeren. Damit, dass so bleibt ist es auch in der Agrarpolitik wichtig, dass wir uns als Freie Demokraten für mehr Technologieoffenheit gerade in Bezug auf den Einsatz von Gentechnik einsetzen. Zudem ist es auch wichtig, dass wir uns weiterhin gegen Verordnungen stemmen, die mit der Realität vieler Landwirte nicht mehr viel zu tun hat, zumal unsere heimischen Landwirte bereits jetzt schon unter Verordnungen ächzen, die mit realitätsnaher Agrarpolitik nicht mehr viel zu tun haben.

- 3) **Verschärfung der Asylpolitik und verstärkter Schutz der EU-Außengrenzen**

- In Zeiten, in denen der Fachkräftemangel in allen Bereichen der Wirtschaft ein massives Problem darstellt, ist Zuwanderung nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt notwendig. Auf der anderen Seite müssen wir einen europäischen Weg finden, der sicherstellt, dass wir unsere begrenzten Aufnahme- und Integrationskapazitäten für Asylbewerber denjenigen Menschen zur Verfügung stellen, deren Not am größten ist und nicht denjenigen, die sich erfolgreich durchschlagen können, weil sie jung und gesund sind und sich die Gebühren von Schleuserbanden leisten können. Die massenhafte Unterbringung von Menschen in Containerstädten, Sporthallen etc. ist nicht sinnvoll und führt zu Konflikten und weniger Akzeptanz in der Bevölkerung. Um einer solchen Überfüllung entgegenzuwirken, unterstütze ich den Vorstoß innerhalb der EU, Migranten, welche sowieso nur eine geringe Chance auf Asyl haben die Einreise in die EU so lange zu verweigern, bis über den entsprechenden Asylantrag entschieden ist. Außerdem braucht es eine effizientere und auch härtere Abschiebepolitik, v. A. Rückführungsvereinbarungen mit Drittstaaten.